

Aktuelles Stichwort: Europa braucht den programmierbaren Euro

19. Juni 2020: Die Diskussion um digitale Währungen hat in den letzten Wochen aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen deutlich an Fahrt aufgenommen. Höchste Zeit, dass auch Europa durchstartet.

Weltweiter Vormarsch von digitalen Währungen...

Die Debatte über die Zukunft des Zahlungsverkehrs ist durch jüngste Vorschläge neu entfacht worden: So hat die von Facebook ins Leben gerufene Libra Association ein White Paper veröffentlicht, in dem die Ausgestaltung des geplanten programmierbaren Geldes präzisiert und zugleich angekündigt wurde, dass das neue System an einzelne Währungen gekoppelt werden soll. Somit würde Libra die Rolle einer globalen Zentralbank einnehmen, die programmierbare Euros, Dollars oder britische Pfund ausgibt. Parallel dazu arbeiten die nationalen Zentralbanken mit Hochdruck daran, eigene digitale Währungen, sogenannte Central Bank Digital Currency (CBDC), einzuführen. In China laufen dazu bereits Pilotversuche mit einem digitalen Renminbi.

...verlangt nach einer einheitlichen europäischen Antwort...

Bundesregierung und Bundesbank fordern in diesem Zusammenhang zurecht „innovative europäische Antworten“ ein. Dies erscheint aus mehrfacher Sicht notwendig: erstens erhalten Verbraucher mit dem programmierbaren Euro ein sicheres und effizientes Zahlungsmittel für die digitale Wirtschaft der Zukunft. Zweitens können Unternehmen dadurch die digitale Transformation, beispielsweise im Zusammenhang mit Internet-of-Things-Anwendungen vorantreiben und gleichsam Effizienz steigern und Wettbewerbsfähigkeit sichern. Und drittens können Notenbanken mit digitalem Zentralbankgeld ihre geldpolitische Souveränität und die Finanzstabilität Europas sichern, da dies ein wichtiger Schritt zur Einführung der sog. Distributed Ledger Technology ist, mit der unterschiedliche Transaktionen dokumentiert werden können.

...auf privatwirtschaftlicher und staatlicher Ebene

Die Bereitstellung eines effizienten und sicheren Zahlungsverkehrs gehört zu den Grundaufgaben der Kreditwirtschaft. Aber nicht nur Banken, sondern auch Fin- und BigTechs planen die Einführung eines auf Euro lautenden Stablecoin. Neben den privatwirtschaftlichen Lösungen besteht gleichzeitig die Möglichkeit der Bereitstellung von CBDC in Form eines von der EZB ausgegebenen programmierbaren Euros. Für die überwiegende Zahl der Zahlungsvorgänge dürften gleichwohl privatwirtschaftliche Lösungen – insbesondere aus der Kreditwirtschaft – in der Lage sein, den Bedürfnissen der Nutzer zu entsprechen. Dies setzt allerdings eine intensive Kooperation innerhalb der gesamten Branche voraus, die sowohl aufgrund des Wettbewerbs zwischen den Kreditinstituten selbst als auch bezüglich der Wettbewerbspolitik, die bei der Abgrenzung des relevanten Marktes die Rolle der Digitalisierung unterschätzt, herausfordernd ist. Konkret ist die Marktmacht eines US-amerikanischen BigTechs zu groß, um als einzelner Anbieter dagegen anzukommen – hier ist auch die Politik gefragt.

Position des Bankenverbandes

Die privaten Banken in Deutschland können und wollen ihren Beitrag zu einem zukunftsfähigen Geldsystem leisten. Gleichwohl kann die Einführung eines programmierbaren Euro weder die Aufgabe der Kreditwirtschaft noch der EZB allein sein. Vielmehr bedarf es einer Koordination durch die Politik sowie einer gemeinsamen Strategie, um einen europäischen Standard zu schaffen.

Kontakt:

Dietmar Schwarz
Associate Director
Politik Deutschland
dietmar.schwarz@bdb.de

Schlagwörter:

Digitales Geld
Programmierbares Geld
Zahlungsdienstleistungen
Libra

Link:

[Positionspapier](#)